

# DIE PIONIERE DER BAUMANN KOELLIKER GRUPPE



**OTTO STIRNEMANN**  
(1839 - 1914)

Otto Stirnemann stammte aus Gränichen im Aargau. Bereits als junger Mann zog es ihn nach Zürich, wo er eine kaufmännische Lehre im Eisenhandel absolvierte. Im Alter von 24 Jahren gründete er 1863 eine Einzelfirma, die einige Jahre später unter der Bezeichnung «Stirnemann & Veith» in Erscheinung trat. Die Firma handelte mit Dampfmaschinen und -Kesseln sowie mit Petroleumgas-Anlagen.

O. Stirnemann heiratete die aus Ausserihl stammende Zürcherin Anna Maurer. Der Ehe entsprossen drei Töchter, von welchen Fanny 1892 den Ingenieur Heinrich Baumann heiratete. Bis 1878 hiess die Firma «Stirnemann & Cie. Zürich». Ab 1890 wurde daraus «Stirnemann & Weissenbach». Otto Stirnemanns Rolle im Unternehmen «Stirnemann & Weissenbach» war und blieb immer die des Kaufmanns. Er trat in der Öffentlichkeit nur wenig hervor, ganz im Gegensatz zu seinem Partner, Werner Weissenbach.

1905 überliess Otto Stirnemann seinem Schwiegersohn und dessen Teilhaber, Theodor Gottlieb Kölliker, die Leitung des Geschäfts. Er starb am 28. Oktober 1914 im Alter von 75 Jahren.



**WERNER WEISSENBACH**  
(1845 - 1916)

Der Teilhaber Stirnemanns, Werner Weissenbach, stammte ebenfalls aus dem Aargau, aus Bremgarten. Er bildete sich am «Poly» in Zürich zum Ingenieur aus. 1874 kehrte er nach einem längeren Auslandsaufenthalt nach Zürich zurück, wo er sich mit Otto Stirnemann geschäftlich verband. 30 Jahre war er der technische Kopf der Firma.

Weissenbach war in allen Kreisen Zürichs ein gerngesehener und hoch geachteter Fachmann. Durch Zeitungsartikel, durch technische und unternehmerische Vorträge und durch die Mitwirkung in Kommissionen trug er viel zur Bekanntmachung der Elektrizität bei. Er hatte einen grossen Freundeskreis und übte als führendes Mitglied technischer Vereinigungen einen grossen Einfluss aus.

Die Stadtbehörden von Zürich beriefen ihn in die Strassenbahnkommission und in die damals überaus wichtigen Kommissionen für Licht- und Wasser. Die Verbindung von seiner Heimatstadt Bremgarten mit Zürich lag ihm sehr am Herzen. Er setzte sich für den Bau der Bahn Bremgarten-Dietikon ein und amtierte danach in deren Verwaltungsrat. Sein Bruder Placid Weissenbach stand als Generaldirektor an der Spitze der Schweizerischen Bundesbahnen.



**HEINRICH BAUMANN**  
(1864 -1947)

Heinrich Baumann, Schwiegersohn von Otto Stirnemann, studierte am Zürcher Polytechnikum Ingenieur. Seine erste Anstellung war als Werkstatt-Ingenieur bei der Zürcher Telefongesellschaft. Diese befasste sich neben der Herstellung von Telefonzentralen und Telefonnetzen hauptsächlich mit der Errichtung von elektrischen Beleuchtungsanlagen und kleineren Elektro-Motorenanlagen. Sie stellte auch das dazu notwendige Material her und sorgte für die Montage und die Installationen.

1889 trat Heinrich Baumann in das Unternehmen seines Schwiegervaters Stirnemann ein. Als sich 1905 die beiden Teilhaber Stirnemann und Weissenbach zur Ruhe setzten, verband er sich mit Gottlieb Kölliker zur gemeinsamen Firma. Zwischen 1910 und 1913 war er im Zentralvorstand des Verbandes Schweizerischer Elektroinstallationsfirmen VSEI. 1921 trat er aus der Firma aus und starb 1947 auf dem Landgut seines Sohnes Walter in Frankreich.



**THEODOR GOTTLIEB KÖLLIKER**  
(1871 – 1955)

Theodor Gottlieb Kölliker verlebte seine Jugend in Höngg, besuchte zuerst die Industrieschule und anschliessend das Polytechnikum, um nachher bei «Brown, Boveri» und bei «Motor Columbus» als Ingenieur zu arbeiten. Schon im Alter von 27 Jahren leitete er beim Bau des Kraftwerks Hagneck am Bielersee die Erstellung der elektrischen Einrichtungen. Von 1900 bis 1905 stand er dem Kraftwerk als Betriebs- und Geschäftsleiter vor. Dann entschloss er sich, zusammen mit Heinrich Baumann, die Firma «Stirnemann & Weissenbach» zu übernehmen.

Nach dem Ausscheiden von Heinrich Baumann 1921 leitete er die Firma allein weiter. Unter seiner Führung nahm das Geschäft einen bedeutenden Aufschwung. Er leitete den Bau von Hochspannungsanlagen und Bahnleitungen im In- und Ausland. Auch sein Wirken in der Öffentlichkeit war vielseitig. Er war Mitglied des SIA und ab 1899 Mitglied des SEV, der ihn für zwei Amtsperioden in seinen Vorstand berief. Er war ebenfalls Mitglied des Vorstands im Verband der Elektroinstallationsfirmen, wo er während der Krisenjahre in den Dreissigern erhebliche wirtschaftliche Dienste leistete. Als Präsident des Initiativkomitees war er massgebend betei-

*Baumann, Koelliker*

ligt an der 1924 erfolgten Gründung der Radio-Genossenschaft Zürich. Von 1936 an war er Präsident der Radio-Stiftung. Dem Vaterland diente Kölliker als Genieoffizier, er war im Ersten Weltkrieg und noch später Oberst im Stabe der Gotthard Südfront. 1935 begann er mit der Organisation des Luftschutzbataillons der Stadt Zürich, das er im Zweiten Weltkrieg kommandierte.

Von der Geschäftsleitung trat er 1945 zurück, im Verwaltungsrat amtierte er noch bis 1947.